

KANTONALKIRCHE • KIRCHGEMEINDE LUZERN

REVISION KIRCHENVERFASSUNG

«Ein ehrgeiziger Zeitplan, aber es geht»

In den kommenden fünfzehn Monaten wird einiges diskutiert und evaluiert in der Reformierten Kirche Kanton Luzern. Auslöser ist die kantonale Verfassungsrevision, die im Jahr 2009 angestossen wurde. Francesco Calzaferri, diplomierte Organisationspsychologin, und Niklaus Geisshüsler, Betriebspsychologe und Betriebswirtschaftler, leiten den offenen Denkprozess.

Eine erste Auslegeordnung wird anlässlich der Gesprächssynode vom 28. April 2012 breit diskutiert. Ausgereifte Optionen zur Entscheidungsfindung werden den zuständigen Gremien zur Vorbereitung der Vernehmlassung im März 2013 präsentiert.

Die grosse Herausforderung der zwei Projektleiter ist es, die Projektschritte bis März 2013 zu planen und die sieben Teams zu koordinieren. 35 Mitglieder aus allen Kirch- und Teilkirchengemeinden der Reformierten Kirche diskutieren über strukturelle Fragen wie die Einteilung der Kirchengemeinden, Finanz- und Steuerthematik, Organisation und Dienstleistungen und über inhaltliche Fragen wie die Rolle von Ämtern und Behörden sowie Personalrecht.

Bereits seit knapp zwei Jahren sind sie an der Vorarbeit. Sie haben zahlreiche Interviews geführt, Workshops geleitet und Gesprächsrunden mit verschiedensten Exponenten der Reformierten Kirche geführt. Ziel dieser Vorarbeiten war zu klären, welches die Hauptthematiken der Diskussionen sein sollen.

«Es fallen keine Vorentscheide»

Die 35 Mitglieder der sieben Gruppen haben klare Aufträge erhalten, was sie bis März 2013 abliefern müssen. Erwartet werden keine fertigen Resultate, sondern mehrere Optionen, die bewertet und ausdiskutiert sind. Sicher eines der brisanten Themen ist die Frage der künftigen Struktur der Kantonalkirche und vor allem der Kirchengemeinde Luzern. Da steckt viel Arbeit dahinter: «Je nach Komplexität der Fragestellungen treffen sich die Gruppen zwischen sechs und ca. zwölf Mal. Zusätzlich müssen Recherchen betrieben und eventuell Experten hinzugezogen werden», erläutert Geisshüsler das komplexe Vorgehen. «Der Entscheidungsprozess, welche Optionen zum Zug kommen und wie diese umgesetzt werden, findet zwischen April 2013 und Ende 2015 in den ordentlichen Gremien statt. In den Teil-Projekten werden also keine Vorentscheide gefällt, sondern Entscheidungsgrundlagen vorbereitet», ergänzt Calzaferri den Auftrag.



«In diesem Prozess werden sensitive Fragen diskutiert und mögliche Optionen durchdacht, beurteilt und vorgeschlagen», erläutert Niklaus Geisshüsler die Phase Themenbearbeitung im Rahmen der Verfassungsrevision der Reformierten Kirche Kanton Luzern.

«Für die vielen offenen Fragen in der Reformierten Kirche Kanton Luzern braucht es vor der offiziellen Vernehmlassung einen offenen Denkprozess», ist Francesco Calzaferri überzeugt.



Offene und gute Gesprächskultur

Die hohe Bereitschaft mitzumachen hat die Projektleiter sehr gefreut: «Es ist ein grosses und anspruchsvolles, aber auch ein sehr interessantes Projekt. Sämtliche Gremien der Reformierten Kirche Kanton Luzern sind in diesen Prozess einbezogen.»

«Man darf aber nicht vergessen, es sind alles Freiwillige, die sehr beschränkte Ressourcen haben», meinte Calzaferri und erläuterte weiter: «Das grosse Engagement der Mitglieder zeigt sich auch in der Tatsache, dass sich rund 80 Prozent der angefragten Kirchenmitglieder spontan zur Mitarbeit bereit erklärt haben. Sie wollen mitdenken und mitgestalten. Es gibt logischerweise auch Auseinandersetzungen, auch emotional geführte. Aber nach einer gewissen Abkühlung wird der Dialog immer wieder konstruktiv aufgenommen.»

Nach dem Entscheid der Teilkirchengemeindemitglieder von Horw und Meggen-Adligenswil-Udligenswil, das Austrittsverfahren einzuleiten, stellte sich die Frage der Koordination der beiden Prozesse Verfassungsrevision und Strukturdiskussion in der Kirchengemeinde Luzern: «Zeitlich sind beide Prozesse auf Ende 2015 ausgerichtet. Bei einer allfälligen Neugliederung könnte es sowohl zu Aufteilungen wie auch zu Fusionen kommen. Deshalb müssen die strukturellen und finanziellen Abgrenzungsfragen auf jeden Fall geklärt werden. Aus dieser Erkenntnis heraus kamen alle Verantwortlichen überein, Synergien zu nutzen und die Austrittsfragen im Rahmen des Projekts Verfassungsrevision zu klären. Wir sind froh, dass die Mitglieder der zwei austrittswilligen Teilkirchengemeinden bereit sind, sich für diesen kooperativen Prozess zu engagieren», meinte Geisshüsler.

RÜCKBLICK AUF DIE ZUSAMMENARBEIT

Kirchengemeinde Luzern und Kantonalkirche

Nach dem Synodebeschluss zur Totalrevision der Kirchenverfassung (Mai 2009) wurde der Kantonalkirche zusätzlich die Aufgabe erteilt, eine bessere Aufgabenabgrenzung zwischen ihren Aufgaben und denen der Kirchengemeinden zu finden. Parallel dazu führt die Kirchengemeinde Luzern einen Meinungsbildungsprozess «Strukturen» durch, in welchem Rahmen die Schaffung einer schlankeren, einfacheren und kostengünstigeren Organisation bis hin zur Schaffung einer komplett neuen Struktur geprüft und angegangen wird.

Da die Totalrevision der Kirchenverfassung und die Strukturdiskussion in der Kirchengemeinde Luzern nicht völlig losgelöst voneinander bearbeitet werden können, fanden mehrere Besprechungen zwischen dem Synodalrat und dem Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Luzern statt. Am 22. August 2011 fand ein weiterer Workshop unter der Leitung der beiden Berater Niklaus Geisshüsler und Francesco Calzaferri statt. Anlässlich dieses Workshops fassten die beiden Exekutiven gemeinsam den Entschluss – im Sinne eines Gesamtprojektes – die beiden Prozesse aufeinander abzustimmen und gemeinsam zu planen bzw. zu erarbeiten. Dieses Vorgehen wurde von der Synode am 23.11.2011 bewilligt.

ORGANISATIONSSTRUKTUR

Prozess Gesamtprojekt

Der gesamte Prozess der Verfassungsrevision und Strukturdiskussion braucht eine klare Organisationsstruktur und eine breite Verankerung quer durch den Kanton:

- Die strategische Leitung des Gesamtprojektes liegt bei der Steuerungsgruppe, die aus je einem Mitglied des Synodalrates, der Synode, des Kirchenvorstandes der Kirchengemeinde Luzern und des Grossen Kirchenrates besteht.
- Die operative Führung übernimmt die Projektleitung, welche aus den externen Beratern Francesco Calzaferri und Niklaus Geisshüsler besteht. Diese koordinieren die verschiedenen Projekte und unterstützen die Projektgruppen.
- Die Projektgruppen konzentrieren sich auf den Inhalt ihrer Themenfelder. Insgesamt gibt es sieben Projektgruppen, welche sich aus 3 bis 5 Mitgliedern zusammensetzen. Bei der Zusammensetzung der Projektgruppen wurde neben dem Fachwissen soweit wie möglich auch die regionale Herkunft der Personen berücksichtigt. Es sind dies:
 - 1 Strukturthemen, Leitung Marie-Luise Blum
 - 2 Verfahren für Gebietsveränderung, Leitung Hansruedi Bösch
 - 3 Dienstleistungen, Leitung Roland Koch
 - 4 Steuern und Finanzausgleich, Leitung Rosemarie Waldburger
 - 5 Mitgliedschaft, Leitung Tanja Steger Hodel
 - 6 Personalrecht, Leitung Stephan Dünki
 - 7 Ämter und Gemeindeleitung, Leitung Yvonne Lehmann

28. APRIL 2012

Offene Gesprächssynode

Die Gesprächssynode findet am 28. April 2012 im Lukaszentrum in Luzern statt. Der Kreis der Teilnehmenden soll über die Synode hinaus gehen: Mitglieder der Kirchengemeindebehörde und kirchliche Mitarbeitende sind eingeladen. Weitere Interessierte sind willkommen. Wenden Sie sich an synodalrat@lu.ref.ch.

Ziel der Gesprächssynode ist das Vertiefen von Grundkenntnissen der Verfassungsstrukturen und – im Sinne eines erweiterten Mitwirkungsverfahrens – einzelne Themenfelder der Verfassung in Gruppen zu erörtern und mögliche Inputs zu geben.

Innerhalb eines ersten Teils (Plenarveranstaltung) werden Fachexperten punktuell über die Verfassung und deren Aufgaben informieren. Ebenfalls sollen zentrale Fragestellungen im Plenum aufgegriffen werden.

In einem zweiten Teil sollen Ideen und konkrete Anliegen zu den einzelnen Projektgebieten gesammelt und ausgetauscht werden. Dies ermöglicht es den Projektgruppenleitern, weitere Aspekte zu erörtern und allfällige Lösungen innerhalb ihrer Verfassungsarbeit einfließen zu lassen.

VERFASSUNGSREVISION UND STRUKTURDISKUSSION

Der Zeitplan

Zeitplan Verfassungsrevision

Zeitplan Strukturdiskussion

Verfassungsrevision	Jahr	Strukturdiskussion
Beschluss Synode (Mai) Fragebogen (Mitwirkungsverfahren)	2009	
Auswertung & Kommunikation Erster Entwurf	2010	
Organisation der Projektstruktur	2011	Grundsatzbeschluss TKG-Versammlung 4.2011, Urnenabstimmung TKG 11.2011
Inhaltliche Arbeit innerhalb der Projektgruppen Gesprächssynode (Mitwirkungsverfahren)	2012	Güterrechtliche Auseinandersetzung und Vertragsausarbeitung
Verfassungsentwurf Beratung & Nachbearbeitung durch SR Start Vernehmlassung	2013	Vertrag zwischen KG und TKG Urnenabstimmung TKG Horw & Meggen
Nachbearbeitung Entwurf, Verabschiedung durch SR, 1. Lesung Synode	2014	Genehmigung durch Grossen Kirchenrat Obligatorisches Referendum KG LU
2. Lesung Synode Obligatorisches Referendum Inkrafttreten 1.1.2016	2015	Zustimmung durch Synode Inkrafttreten 1.9.2015

EGLISE FRANÇAISE

LE BILLET DU PASTEUR

L'ambulance

L'ambulance fonce à l'hôpital. On l'entend de loin et on s'arrête pour voir où elle est et où elle va passer. Il est assez cocasse de constater que le fait de voir passer une ambulance à toute allure fait ralentir la nôtre... d'allure. Eh oui, quand il n'y a pas d'ambulance, nous courons au plus pressé. Et nous ne faisons pas toujours ce que nous devrions faire. Car le plus pressé n'est pas forcément le plus important. Le plus pressé, le matin, c'est de vite se lever, de vite avaler quelque chose et de vite aller au travail. Le plus important, le matin, serait sans doute de préparer sa journée devant Dieu, à la fois pour mieux l'utiliser et pour mieux en goûter la saveur. Une journée de notre vie, ce n'est tout de même pas rien, ça mériterait un peu de soin et de réflexion. Mais on se retrouve le soir, ayant vite vécu une journée de plus, et on ne sait déjà plus, ni le goût, ni le sens qu'elle a eu. Dans le fond, nous nous laissons totalement dominer par les tâches immédiates, et tout ce qui est important : penser, prier, comprendre, aimer n'a que rarement de la place dans notre programme. A ce rythme-là, la vie ne peut plus nous rattraper et quand nous arriverons là-haut tout essouffés, Dieu demandera : «Qui c'est, celui-là?» Car comment nous reconnaîtrait-il si nous n'avons jamais une minute pour penser à Lui et écouter ce qu'Il nous dit.

Bref nous ne sommes qu'au début de l'année, alors nous avons encore le temps d'y penser ! PASTEUR JEAN-CLAUDE HERMENJAT

ACTIVITÉS PAROISSIALES

Horaire et lieu des cultes. A 10h, à la chapelle Zwingli, derrière l'Eglise saint Luc

dimanche, 5 février. Culte avec sainte cène

dimanche, 19 février. Culte avec le pasteur Gilles Riquet

dimanche, 4 mars. Culte avec sainte cène

Rencontre des dames de la paroisse.

Les mardis à 14h45h, saint Luc, Arche

étude biblique. Mardi, 7 février, 14h45h, «Home, sweet home» dans l'Ev. de Jean

ADRESSES

Eglise. Morgartenstr. 16, Lucerne
Pasteur. Jean-Claude Hermenjat, Les Echelettes 7, 1690 Lussy, tél. 076 390 95 05, courriel: jeanclaude.hermenjat@lu.ref.ch